

# Bachbrücken werden saniert

Wie kann es gelingen, die Negativzuführung im Verwaltungshaushalt ins Positive umzukehren?

**Gottenheim. Mit einem geplanten Defizit von knapp 500.000 Euro im Verwaltungshaushalt wird Gottenheim ins Haushaltsjahr 2014 gehen: Dies war unlängst im Gemeinderat bei den Haushaltsberatungen zu erfahren. Verwaltung und Räte zeigten sich dabei skeptisch, ob es auch diesmal gelingen werde, das Defizit durch Mehreinnahmen auszugleichen, und sorgten sich um die „strukturellen Probleme der Gemeindefinanzen“.**



**Die Bachbrücken in Gottenheim sind in die Jahre gekommen und müssen erneuert werden.**

Foto: ma

Runde 5,5 Millionen Euro soll der Verwaltungshaushalt 2014 betragen, auf der Einnahmeseite fehlten laut Rechnungsamtsleiter Thomas Barthel rund 485.000 Euro, die aus dem Vermögenshaushalt zugeführt werden müssten. Der wiederum soll ein Volumen von rund 1,8 Millionen Euro haben, auf der Einnahmeseite sei hierfür auch eine Rücklagenentnahme in Höhe von gut 1,17 Millionen Euro vorgesehen. Keine großen Investitionen seien hingegen bei den Eigenbetrieben Wasserversorgung und Abwasserbeseitigungen geplant.

Auch schon für 2013 sei eine Negativzuführung in den Verwaltungshaushalt vorgesehen gewesen, erinnerte Gemeindefinanzbarthel den Gemeinderat. Doch statt einem Minus von rund

333.000 Euro werde voraussichtlich durch Steuermehreinnahmen ein minimales Plus erzielt. Auch die Rücklagenentnahme konnte im vergangenen Jahr insbesondere durch Einsparungen von geplanten 1,13 Millionen Euro auf 720.000 Euro gesenkt werden, so dass diese zum Jahresende 2,9 Millionen Euro betrug. Allgemein sei 2013 ein ruhiges Finanzjahr gewesen, so der Rechner, auch weil wegen der fehlenden Abnahme die Endabrechnung des Sportplatzes noch nicht erfolgen konnte.

Ob es aber auch 2014 gelingen werde, die Negativzuführung im Verwaltungshaushalt in Positive umzukehren, da zeigte sich Bar-

thel skeptisch. Insbesondere weil bei der Gewerbesteuer mit dem Ergebnis vom Vorjahr in Höhe von 2,3 Millionen Euro geplant wurde. Letztlich sah der Rechner das Kernproblem der Gemeinde darin, dass sie für ihre Größe eine zu hohe eigene Steuerkraft habe und daher kaum noch Schlüsselzuweisungen des Landes bekomme. Demgegenüber stünden jedoch hohe Umlagezahlungen, in Summe bis zu zwei Millionen Euro, sowohl an den Kreis als auch an das Land.

Im Vermögenshaushalt sind es insbesondere das neue Feuerwehrfahrzeug, das Sportgelände, der Ausbau der gemeindeeigenen Obdachlosenunterkunft, Zuschüs-

se für das Landessanierungsprogramm und die notwendigen neuen Bachbrücken, die für die hohen Ausgaben sorgen. Hinzu kommen unter anderem noch zahlreiche kleinere Posten bei der Schule, dem Friedhof und der Vereinsförderung.

Von einem Strukturproblem im Verwaltungshaushalt sprach anschließend Wolfgang Streicher (SPD), schließlich gebe es 2014 wohl keinen Puffer bei der Gewerbesteuer und auch der Anteil an der Einkommensteuer sei auf Höchstniveau, trotzdem könne man den Haushalt nicht ausgleichen. Streicher monierte die hohe Personalkostenquote und bat darum, sämtliche Ausgaben nur auf Sicht zu fahren.

Auch Bürgermeisterstellvertreter Kurt Hartenbach (FWG), der die Sitzung leitete, meinte, man müsse sich mal strukturelle Überlegungen machen, während Heinz Nikola (FWG) zu bedenken gab, dass bei wichtigen Gewerbesteuerzahlern im laufenden Jahr große Investitionen anstünden. Miriam Engelhardt (Frauenliste) regte an, auch mal die kleinen Ausgabenposten zu überprüfen und Alfons Hertweck (CDU) meinte, man müsse bei bestimmten Ausgabewünschen auch mal konsequent sein und Nein sagen. (mag)